

V273

Kategorie: 1

Nachtkompass Neandertaler¹

Funddatum : 30.03.2010

Fundort: D-41748 Viersen-Helenabrunn

Dieser Quarzitstein wiegt 164 gr. und hat die Maße 10x9x1,5 cm.

Der Stein zeigt an der unteren Seite, wo der Daumen auflag, und an der Stützkante links, gegen die der Zeigefinger drückte, Spuren von [Epaphie](#) in der Form von [Sudation](#).



Stein mit Maßskala

Diese schlichte Scherbe aus Quarzit hat alle Funktionen für die Verwendung als Kompass zur Nachtzeit.

Die Richtungscodes, nach denen die Paläolithiker zu den ihnen bekannten Zielen von ihrem Lagerplatz loszogen, gewannen sie wohl bei Tageslicht durch Orientierung an der Sonne in Bezug zur Ost-Westrichtung, siehe hierzu Näheres unter

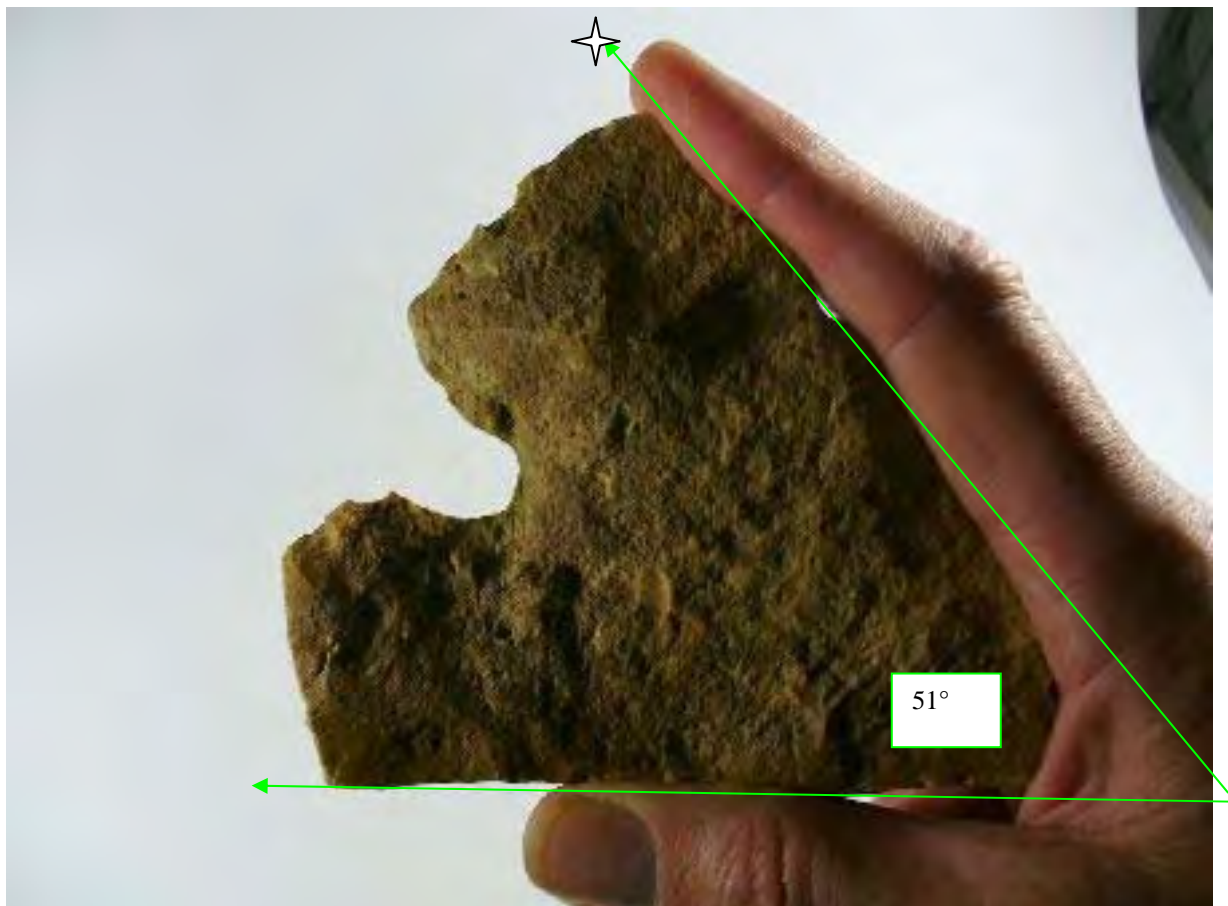
http://hans-grams.de/Dissertation/Quattinera_CUT.pdf

Für die Orientierung in der Nacht war deshalb eine schnelle Bestimmung der Ost- oder Westrichtung über den Polarstern wichtig.

¹ Der Fund wurde dem Neandertaler zugeordnet, weil der Fundort weitere zahlreiche Relikte desselben hergab

Bei dem hier beschriebenen Orientierungsinstrument für die Nachtstunden dient die obere schräge Steinseite zur **Gewinnung der Ostrichtung** mittels Orientierung zum Polarstern. In das Loch in der Mitte wird senkrecht zur Nordseite der Zeigefinger der linken Hand hineingelegt. Er zeigt dann nach Osten.

Die linke Seite bis zum Lochansatz ist glatt, um dem Halten des Nachtkompasses dienende und stützende Finger (Zeige- und Mittelfinger im Wechsel) nicht zu verletzen. Je nach Halten mit der rechten Hand, konnte mit dem Stein über die in das Loch eingefügte Fingerspitze unmittelbar die Ost- oder Westrichtung angezeigt werden.



Stein in der rechten Hand zum Anpeilen des Polarsterns und Ermitteln der Nordrichtung. Anschließend ist die unmittelbare Bestimmung der Ostrichtung möglich.



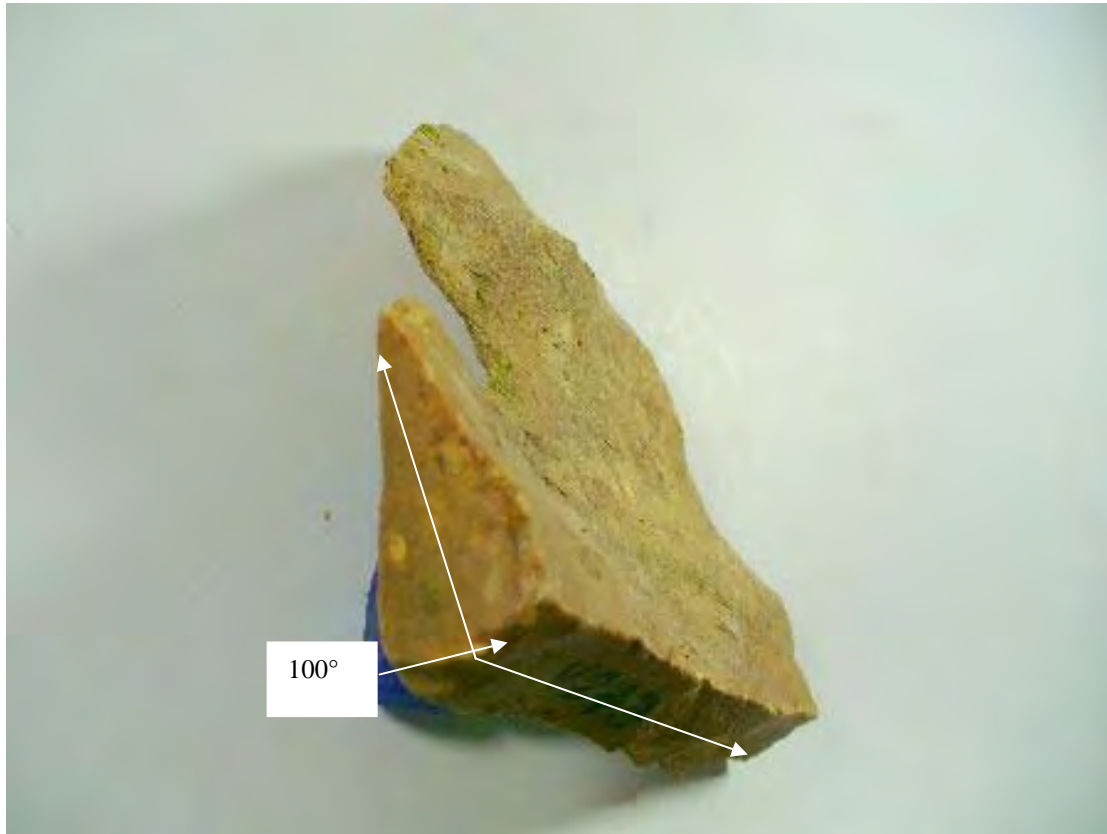
Zeigefinger vor dem Einfügen in das mittig liegende Loch



Finger zur Bestimmung der Ostrichtung in Loch eingefügt

Es passt nur die Fingerspitze hinein, so dass noch genügend Peillänge verbleibt, um ein Marschziel im Gelände oder einen anderen Stern anzuvisieren. An der Oberseite des

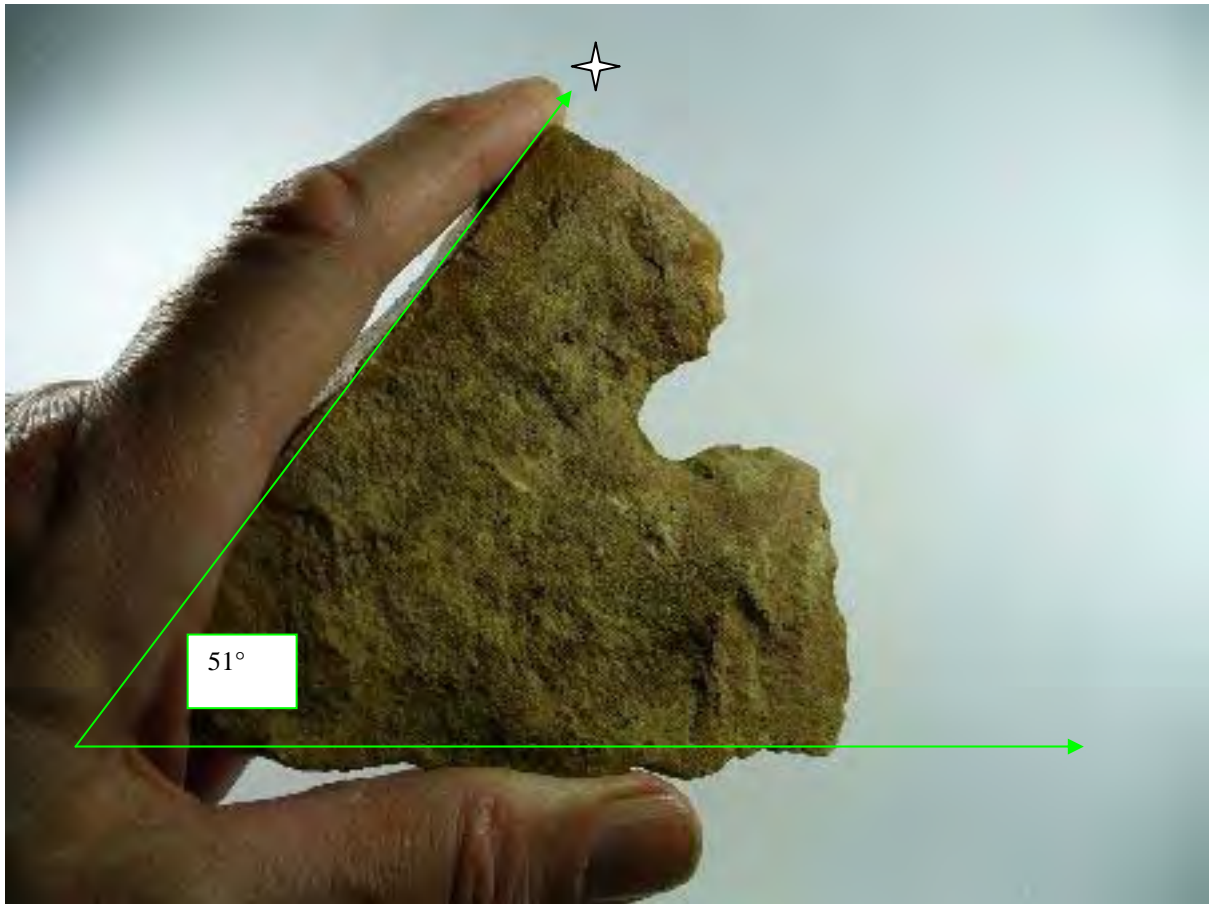
Lochs ist eine kleine Steinausbuchtung geschaffen, um die Visurbasis des Zeigefingers freizuhalten und in voller Länge nutzen zu können.



glatte Griff- und Stützkante an der linken Steinseite

Die Stützkante bildet mit der Basis einen leicht stumpfen Winkel von ca. 100°. Dies erlaubt einen starken Gegendruck beim Anvisieren des Polarsterns und verhindert ein Abrutschen des stützenden Fingers. Dies wäre bei einem rechten oder spitzen Winkel der Flanke eher gegeben.

Auch die optimale Handhabbarkeit des Gerätes spricht für dessen Authentizität.

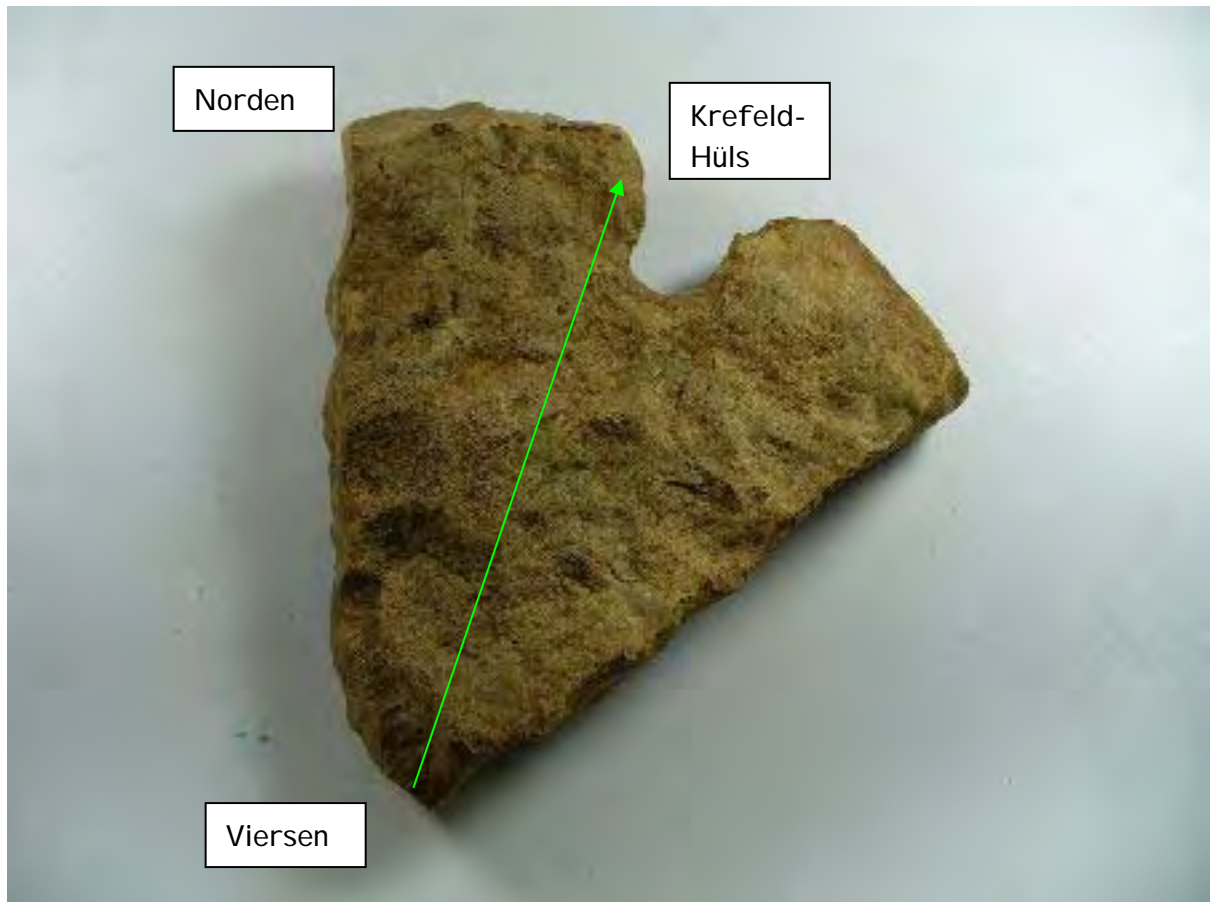


Stein in der linken Hand zur unmittelbaren Bestimmung der Westrichtung



Rückseite mit Orientierungsbuckeln

Die Rückseite des Steins ist mit vielen kleinen Buckeln belegt. Sie dient zur Festlegung der Marschrichtung und zum Erfühlen des ausgewählten Richtungsbuckels bei Nacht. Dazu wurde wie bei der Blindenschrift der Tastsinn benutzt.



Beispiel einer Marschrichtung: von Viersen nach Krefeld-Hüls zur Feuersteinsuche

Die Schräge Seite ist dabei nach Norden ausgerichtet. In den Hülser Bergen bei Krefeld blieb in den Stauchmoränen der Saaleeiszeit Feuerstein zurück.

Epaphie: = durch Berührung und Betasten durch den Menschen entstandene Gesteinsspuren von gr. επαφή; die Betonung liegt auf der unterstrichenen Silbe

Sudation = Epaphie infolge von Schweiß von lat. sudare schwitzen